

# Hallische Zeitung

im G. Schwesfleschen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwesflescher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteiljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 99.

Halle, Freitag den 27. April  
Hierzu eine Beilage.

1860.

## Deutschland.

Berlin, d. 25. April. Der Intendantur-Registrator Planberg vom 4ten Armeecorps ist zum etatsmäßigen Geheimen Registrator beim Kriegsministerium ernannt worden.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die gestern abgebrochene Diskussion über die Petition des Ober-Rabbiner Suro (Zulassung der Juden zu allen Aemtern) fortgesetzt. Vorher wurde noch mitgeteilt, daß der Abg. v. Witowski (Pleschkybnik) Krankheit halber sein Mandat niedergelegt habe. Zur Verstärkung der Justizkommission behufs Berathung der vom Herrenhause angenommenen Novelle in Betreff der Abschätzung der pommerschen Lehne wurden gewählt: Die Abgg. v. Somnis, Lette, v. Arnim-Neuffettin, Falk, Denzin, v. Bonin und v. Flemming. — Bei der Fortsetzung der Suro-Debatte ergreift zunächst der Justizminister das Wort, um den Standpunkt der Regierung, namentlich die Unmöglichkeit näher darzulegen, daß Juden zu Richterämtern zugelassen werden könnten. Nach ihm spricht Abg. v. Binde für den Kommissionsantrag. Darauf der Kultusminister und der Minister des Innern. Schließlich wird der Antrag des Abg. Grafen Arnim-Neuffettin auf Uebergang zur Tagesordnung mit 169 gegen 110 Stimmen abgelehnt und hiermit die Petition der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen.

In parlamentarischen Kreisen — schreibt die „N. Preuss. Z.“ — hält man für entschieden, daß sich die Staatsregierung mit dem Amendement des Abgeordneten Kühne (Berlin) zu den Militärvorlagen, nach welchem der Regierung zu der von ihr für notwendig erachteten Augmentation und Reorganisation der Armee die Mittel zunächst auf ein Jahr gewährt werden, einverstanden erklären wird. Wir hören ferner, daß die Kommission die Bildung von 10 neuen Kavallerie-Regimentern nicht genehmigt, dagegen aber vorschlägt, daß eine Vermehrung von 40 Schwadronen in der Weise eintrete, daß 20 Regimentern je 2 Schwadronen hinzugefügt werden. Die Kommission hält dafür, daß die so durch Wegfall der Regimentsstäbe erzielte Ersparnis wohl zulässig sei. Endlich heißt es noch, daß die Kommission in die Errichtung eines Kadettenhauses in Weissenfels, zu welchem Zweck, wenn wir nicht irren, für dieses Jahr 150,000 Thlr. gefordert sind, nicht willigt. — Mehrere Blätter melden, der Vermittlungs-Vorschlag Kühne's gehe dahin, daß die Mittel zu bewilligen seien zur Aufrechterhaltung und Vervollständigung der Kriegsbereitschaft und der nach dem Gesetze vom 3. September 1814 über die allgemeine Wehrpflicht erforderlichen Maßregeln. So weit diese Mittel nicht durch den Zuschlag und andere Ueberschüsse gedeckt sind, würden sie durch die Bestände des Staatschatzes zu decken sein. Die Regierung würde über die Verwendung der Landesvertretung während der nächsten Session Rechnung ablegen, wonach also die Geldmittel nur auf Ein Jahr bewilligt würden.

Dem in dem Abgeordnetenhause eingebrachten Gesekentwurf wegen Uebernahme einer Zinsgarantie für das Anlagekapital der Eisenbahn von Ehrenbreitstein zur Landesgrenze bei Hochheim und einer festen Rheinbrücke zwischen Koblenz und Ehrenbreitstein sind Motive beigegeben, die namentlich auf die Wichtigkeit der Bahn von Wehlar über Bahnshein nach Koblenz großes Gewicht legen. Es wird ausgeführt, daß erst mit dem Ausbau der Bahnbahn der wichtige militärisch-politische Zweck erreicht wird, die drei Festungen Koblenz, Köln und Mainz durch eine vom linken Rheinufer aus nicht zu gefährdende rechtsrheinische Eisenbahn unter einander in Verbindung zu setzen. Ohne die Bahnbahn würde aber durch die Deuz-Giesener Eisenbahn die bezügliche Verbindung nur zwischen diesen beiden Festungen und Koblenz, so wie zwischen den Rheinfestungen und den festen Plätzen dieses des Rheins erlangt werden. Die Uebernahme der Zinsgarantie wird überdies durch Hinweis auf die sehr günstigen Verhältnisse der zu dem Unternehmen der rheinischen Eisenbahngesellschaft gehörenden Bahnen motivirt.

Nachdem das aus je vier Unteroffizieren, den betreffenden Hauptleuten und Batteriechefs der drei in gezeigene Batterien umzuwandeln den 12pfündigen Batterien je eines Artillerie-Regiments, ferner aus den sämtlichen Artillerie-Regimentskommandeuren und Generalen in Berlin bestehende Kommando zur Ausbildung in den Exercitien mit gezogenen Kanonen nach 14tägiger Übung aufgelöst ist, soll nunmehr, wie man hört, mit dem 1. Mai diese neue Art von Geschossen in der preussischen Armee allgemein eingeführt werden. Demnach sieht eine Reduktion der Fußartillerie von 162 auf 152 Mann und von 67 Pferden auf 40 für die Batterie, so wie die Entlassung aller im vierten oder fünften Jahre dienenden Kanoniere zu erwarten, selbst wenn durch diese Maßregel die Zahl der Mannschaften nicht mehr den neuen Etat erreichen sollte.

Die bereits erwähnte Ministerialverfügung, durch welche das Verbot der Fröbel'schen Kindergärten aufgehoben worden ist, ist an den Vorstand und Ausschuß des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Klassen gerichtet und lautet:

„Auf die an den mitunterzeichneten Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten gerichtete Eingabe vom 8. April v. J. eröffnen wir dem Vorstand und Ausschuß, daß auf Grund Allerhöchster Ermächtigung das von unsern Herren Amtsvorgängern seiner Zeit gegen die sogenannten Fröbel'schen Kindergärten erlassene allgemeine Verbot von uns aufgehoben worden ist. Sternach haben wir den, welche derartige Priuats-, Erziehungs- oder Unterrichts-Anstalten einrichten und leiten, oder an ihnen sich beschäftigen wollen, die hierzu erforderliche Koncession nach Maßgabe der Staats-Ministerialinstruktion vom 31. Decbr. 1839 bei den betreffenden Behörden nachzusuchen. Berlin, 17. April 1860. Die Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten und des Innern. gez. v. Bethmann-Sollweg. Gr. Schwerin.“

Die Herkunft der Königin von England wird in diplomatischen Kreisen noch sehr in Zweifel gezogen; bei den augenblicklichen politischen Verwickelungen sträuben sich die englischen Minister gegen die Ortsveränderung, die mit vielen Weitläufigkeiten verbunden ist. — Einem Gerüchte zufolge wird die Ernennung des Fürsten Wilhelm v. Hatzvill zum Oberst-Kämmerer in den nächsten Tagen vollzogen werden. — Sr. K. Hoh. der Prinz Friedrich Karl würde den Fürsten dann im Kommando des 3. Armeecorps ersetzen. Gleichzeitig dürfte dem Oberst-Truchses, Gen. Int. der Königl. Hofmusik und W. G. K. Grafen Wilhelm Hedern die Leitung des Ministeriums des Königl. Hofes übertragen werden.

Wien, d. 22. April. Der Gesamtbetrag der Subscriptionen auf die neue Lotterie-Anleihe übersteigt 76 Millionen Gulden. Nach einer offiziellen Mittheilung der „Wiener Zeitung“ werden 120 Millionen der restierenden Schuldverschreibungen der Nationalbank übergeben, um damit die Forderung von 99 Millionen des vorjährigen Kriegsvorschusses zu bedecken; die Bankdirection soll jedoch nicht vor September 1861 ermächtigt sein, zum Verkaufe dieser Papiere zu schreiten. Das Verhältnis der Bank zur Finanzverwaltung hat sich allerdings durch die letzten Arrangements vereinfacht und auch gebessert; jedoch der Zweck der jüngsten Operation, die Baarzahlungsfähigkeit der Bank wieder herzustellen, ist damit keineswegs erreicht. Die für die Subscriptionen einlaufenden Summen Banknoten sind sogenanntes vorgegebenes Brod nach dem eigenen Eingangsstand der Finanzleitung, und vermindern deshalb die umlaufende Menge des Papiergeldes nicht, sondern werden bloß von der einen auf die andere Seite plazirt. Finanzkundige haben es vorhergesehen, daß ein solches Anleihen und in dieser Weise in Scene gesetzt, den beabsichtigten Zweck nicht erfüllen kann. Das Mißtrauen und die Apathie des Geldmarktes ist in diesem Moment nicht durch eine etwas höhere Verzinsung zu besiegen, sondern drastischere Mittel der Gewinnchancen allein wären im Stande gewesen, einen größeren Andrang zu den Zeichnungsklassen zu bewirken. — Der Erfolg zeigt aber auch in deutlicher Schrift, wo der Patriotismus und die Aufopferungslust, oder wenn man nichterner sprechen will, wo das einfache Verständnis der Sachlage sich vorfindet. Der Bürger, der Kaufmann, die Juden und einige der bedeutenderen

Attiengesellschaften haben ihr Scherlein beigetragen, während der Klerus und die Aristokratie nur durch eine winzige Minorität von Namen und Beträgen repräsentirt sind. Die Sache ist so auffällig, daß selbst in den höchsten Kreisen bereits Glossen darüber gemacht wurden. In den katholischen Kirchen stehen die Tassen an den Opferstöcken, um Viebesgaben für den bedrängten Papst einzusammeln, und nicht allein Gold- und Silberankäufe finden für Rom statt, sondern auch Werbungen von kriegsfähigen Männern, zu denen die von Jesuiten gehörig belehrten Adelsfamilien ihr Königtum liefern. Aber für das bedrängte Vaterland, für das blutende Oesterreich, das doch zumißt sie in diese Fiktion gebracht haben, öffnen sie nicht einmal den Klinkelbeutel.

**Wien**, d. 23. April. Wie es gewöhnlich bei unvorhergesehenen, tief eingreifenden Ereignissen geschieht, so waren auch heute in der Stadt die verschiedensten Gerüchte über die Veranlassung und die begleitenden Umstände bei dem Todesfall des Finanzministers verbreitet. Man erzählte, Hr. v. Bruck habe schon vor 10 Tagen, im Unmuth über das theilweise Scheitern des letzten Lotterie-Anlehens von 200 Millionen (das kaum für 80 Millionen Unterschriften gefunden hat), seine Entlassung verlangt; dieselbe sei nicht angenommen und er aufgefordert worden, einen andern Plan zu erfinden, welcher dem Geldplacirenden Publikum mehr zusage. Nach längeren Verhandlungen hierüber habe Hr. v. Bruck endlich erklärt, es liege nicht in seiner Macht, das Vertrauen des Publikums zu erzwingen; dagegen mache er sich anheischig, wenn man der österreichischen Gesammonarchie eine liberale Verfassung erteilen wolle, unmittelbar nach Publikation derselben Zeichnungen bis zur Höhe von 4 bis 500 Millionen zusammenzubringen. Die Antwort hierauf, so erzählt man weiter, sei ein kaiserliches Handbillet gewesen, in welchem Herrn v. Bruck in sehr unangenehmen Ausdrücken seine Entlassung erteilt worden sei. Dieses Billet habe der Minister heute früh erhalten, und gleich nach Durchlesung desselben sei er leicht vom Schlage gerührt worden. Man versicherte sogar mit großer Zuversicht, das kaiserliche Handbillet sei bereits in die Druckerei der „Wiener Zeitung“ geschickt, jedoch nach dem inzwischen erfolgten Tode des Ministers von dort wieder zurückgezogen worden. Von anderer Seite wird zwar auch behauptet, daß die plötzliche und ganz unvorbereitete Entlassung des Ministers die Ursache seines Todes gewesen sei, man giebt aber die Veranlassung dazu ganz verschieden an. Hier erzählt man, es hätten seit lange unter den Ministern erhebliche Differenzen bestanden. Herrn v. Bruck, der die liberale und Fortschritts-Richtung vertreten, hätten sich Graf Rechberg, der Justiz-Minister, Graf Nadassy und der Polizei-Minister v. Thierzy angegeschlossen, während auf der andern Seite der Minister des Innern, Graf Soluchowski und die übrigen Minister standen. Zwischen dem Letzteren und dem Grafen Rechberg hätte sogar vor einigen Tagen im Ministerrath eine sehr heftige Scene stattgefunden. Endlich habe Graf Soluchowski doch die Oberhand gewonnen, und die unmittelbare Folge davon sei das oben erwähnte kaiserliche Handbillet an Hr. v. Bruck gewesen. — Der heute hier verstorbene Fürst Czartoryski war der Bruder des in Paris lebenden Fürsten Adam Czartoryski, den die aristokratische Emigration Polens als ihren König betrachtet.

### Schweiz.

Die aus dem Reuterschen Korrespondenz-Büreau in London gemeldete Kombination, wie die schweizer Frage geschlichtet werden soll, ist, wie die „B.-u. H.-Ztg.“ vernimmt, diejenige, welche Frankreich wünscht, die aber von den übrigen Mächten noch keineswegs angenommen worden ist.

Die Antworten der Mächte auf die Noten des Bundesraths vom 19. März und 5. April sind jetzt bekannt, sie lauten durchaus wohlwollend für die Schweiz. Freiherr v. Schleich schreibt aus Berlin vom 14. April an den preussischen Gesandten in Bern:

Ich ermächtige Sie, mein Herr, den Bundespräsidenten davon in Kenntniß zu setzen, daß das Kabinett des Prinz-Regenten seinerseits die Ehrlichkeit einer Konferenz der acht Mächte, welche die wiener Verträge unterzeichneten, zu dem Zwecke einer gemeinschaftlichen Besprechung der vorliegenden Frage zugiebt. Es scheint sich, es werde den Mächten gelingen, ein Einverständnis über den Ort und die Zeit des Zusammentrittes einer solchen Konferenz zu erzielen, an deren Verhandlungen, uns zufolge, die Schweiz Theil zu nehmen berufen werden soll. Das Kabinett ist um so eher zur Hoffnung auf ein baldiges Einverständnis über diesen Gegenstand berechtigt, als der Kaiser der Franzosen schon in Art. II. des türiner Vertrages die Nothwendigkeit einer Verständigung sowohl mit den am wiener Kongreß vertretenen Mächten als mit der Schweiz, in Bezug auf die Garantien, welche sich aus den Bestimmungen des Art. 92 der wiener Kongreßakte ergeben, anerkannt hat.

**Bern**, d. 24. April. (Tel. Dep.) Oesterreich äußert in seiner Antwort auf die schweizer Note vom 5. d. M., daß es sich auf seine eigene Note vom 8. d. beziehe und fügt hinzu, daß es im Falle einer Konferenz seinerseits vor Allem die Rechte der Schweiz, als Hauptpartei an den Beratungen Theil zu nehmen, anerkennen werde.

### Italienische Angelegenheiten.

Die Vorben des Senators Pietri sind winzig im Vergleich zu denen, womit sich Caltz in Savoyen bedeckt hat. Die Ja-Majorität ist „enorm“, die Beifertung „allgemein“. Nach dieser „Kundgebung der Savoyarden“ hält die Independance die Konferenz für gefährlicher als jemals; ein parisi. Correspondent dieses Blattes glaubt sogar, die Konferenz werde sich auflösen, bevor sie sich nur einmal verammelt habe, da ihr ja im Grunde nichts zu beraten übrig bleibe, als der Protest der schweizer Eidgenossenschaft. Das Reutersche Delegraphen-Büreau in London hat jedoch eine Depesche erhalten, wonach die Abstimmung im Faucigny „unter dem Druck der Verwaltung und der Geistlichkeit erfolgt, wonach weder geheime Abstimmung noch der Druck von Stimmzetteln mit Nein erlaubt wurde“ und wonach „die Zahl derjenigen, die sich der Abstimmung enthielten, groß gewesen sein“ soll. Wir wissen aber, daß es mit den Kundgebungen des Volkes in den Donau-Für-

stenthüern nicht besser stand, und die Folge hat doch gezeigt, daß Frankreich seinen Plan durchsetzte. Das napoleonische Kaiserreich hat unter seinen vielen Missionen namentlich auch die, den Völkern zu zeigen, daß die allgemeine Abstimmung, auf der der Thron der Napoleoniden gegründet ist, eine bloße Spiegelschere in der Hand geschickter und rücksichtsloser Agenten ist.

Neapolitanische Briefe, welche in Florenz am 23. April eingetroffen sind, melden als zuverlässig, daß General Biglia ermordet worden sei. General Biglia wurde beim Exerciren im Feuer von einem Ladestock in die Schulter getroffen. Die heftige Proclamation des Sicilianers Ga Farini, der als Flüchtling in Turin lebt, an die Sicilianer ist zu Tausenden in der neapolitanischen Armee verbreitet. Uffosa hat an die Provinzial-Intendanten ein Rundschreiben lassen, worin dieselben Weisung erhalten, unverzüglich jeden zu verhaften, der die Worte: „Aufstand auf Sicilien“, ausspreche. In Florenz machte die neapolitanische Emigration am Abende des 17. April eine Kundgebung, indem sie mit einer in Trauerflor eingehüllten Fahne vor dem Palazzo Vecchio zog und rief: „Es lebe das freie Italien! Das freie Sicilien! Graf Cavour oder Ricasoli soll erscheinen!“ Hierauf begab sich eine Deputation zu Ricasoli, um denselben vorzustellen, daß, da die ganze Insel jetzt im Aufstande und die königlichen Besatzungen entweder auf der Flucht oder vernichtet seien, Victor Emanuel einschreiten möge, damit Franz II. die Insel nicht von Neuem unterwerfe. Ricasoli entgegnete, seine Nachrichten aus Sicilien lauteten nicht so günstig; der Aufstand habe noch keinen Erfolg gehabt, und es sei deshalb gerathen, den Verlauf ruhig abzuwarten. Die Deputation drang nun darauf, Ricasoli solle dem Könige das Anliegen ans Herz legen. Ricasoli fehrte er mit der Antwort zurück, Se. Majestät sei derselben Ansicht, wie er, Ricasoli, lasse ihnen aber ferner bemerken, daß, da er nicht mit Neapel im Kriege sei, er sich nicht einmischen könne, es sei denn, daß das ganze Volk in Süd-Italien sich erhoben habe. Die Emigration war über diese Antwort sehr erbittert; sie ließ das Wort „Verath“ fallen. Als bald erschien ein Offizier, der die Gruppen auf dem Plage vor dem Palazzo Vecchio aufforderte, sie möchten keinen Lärm machen, sondern ruhig nach Hause gehen. Die Stimmung der neapolitanischen Emigration scheint durch den Umstand so aufgeregt gewesen zu sein, daß der letzte französische Messagerie-Dampfer, der in Livorno anlegte, so gestopft voll Flüchtlinge aus Sicilien war, daß ein Theil derselben auf dem Verdecke sogar Nacht bleiben mußte. Der Pausstippo, welcher am 18. eintraf, brachte wiederum 300 sicilianische Flüchtlinge mit; doch sagten die Leute aus, daß, als der Dampfer bei Palermo anlegte, in der Stadt nicht mehr gekämpft wurde; auch soll die Zahl der Duser nicht so groß sein, wie im ersten Schreden behauptet ward.

Der parisi. „Presse“ werden aus Turin, d. 21. April, folgende Nachrichten aus Sicilien vom 16. gemeldet, welche auch durch eine neapolitanische Correspondenz desselben Blattes bestätigt werden, jedoch sehr übertrieben scheinen: „Palermo. Die Derften Sury, Cataldo, Polizzi waren am 14. wieder in Palermo eingerückt, nach einer vergeblichen Expedition gegen Bagaria, Mistimera und Ficarazzo. Alle Briefe sprechen von 20–25.000 Aufständischen, so daß die Stadt gleichsam belagert ist. Eines dieser Schreiben behauptet, es seien 1000 Soldaten bei der oben erwähnten Expedition gefallen (?). Messina. Die Stadt war gewissermaßen verödet. Am 16. waren alle Häuser und Läden geschlossen. Patrouillen durchzogen die Straßen. Alle Consuln hatten sich an Bord von Schiffen zurückgezogen. Die Citadelle hatte ihre Feuer eingestellt und Verstärkungen kamen an. Die ganze Provinz war im Aufstande. In Melazzo, Barcellona, Patti hatten sich die königlichen Truppen in ihre Citadellen eingeschlossen; Barcellona schien das Hauptquartier des Aufstandes zu sein. Man hatte den Plan, die Streitkräfte der Regierung zu belagern. Trapani. Am 14. hatte die Garnison, wie es scheint, capitulirt; eine provisorische Regierung war eingesetzt und hatte die Annexion proclamirt; dies ist aber noch nicht ganz aufgeklärt. Süden der Insel. Unbestimmte Gerüchte lagen, Syracus und Catania seien in den Händen der Insurgenten; in Gigenti soll der Aufstand ebenfalls ausgebrochen sein.“ Aus Neapel, vom 21. April, wird gemeldet: Die Nachricht von dem Aufstande in Trapani und anderen Städten bestätigte sich nicht. Die Verfolgung der Insurgenten werde fortgesetzt.

### Frankreich.

**Paris**, d. 24. April. Dem Vernehmen nach soll ein Einverständnis betreffs des schweizer Conflicts erzielt worden sein. Rußland und Preußen sollen, wie es heißt, eine Konferenz zur Regelung dieser Frage in Vorschlag gebracht haben und Frankreich auf diesen Vorschlag eingegangen sein. Es soll, wie man hinzufügt, die Absicht haben, die Schweiz zu dieser Konferenz zuzulassen, jedoch die Bedingung stellen, daß Piemont ebenfalls an derselben Theil nehme. Paris wird als die Stadt, wo diese Konferenz stattfinden würde, bezeichnet. — Herr Caltz wird wahrscheinlich morgen, spätestens Ende der Woche hier eintreffen. Er soll den Mitgliedern des savoyischen Clerus die Versicherung gegeben haben, daß sie in der religiösen Frage beruhigt sein dürften, da rücksichtlich der Romagna ein neues Ausgleichungs-Project vorliege, dem der Papst allem Anscheine nach sich anschließen werde. Der Erzbischof von Chambéry soll nach Vollzug der Annexion auf Bestürmung der französischen Regierung den Cardinalsstuhl bekommen.

**Paris**, d. 25. April. (Tel. Dep.) Laut Nachrichten aus Chambéry von gestern ist das Ergebnis der savoyischen Abstimmung über den Anschluß an Frankreich annähernd folgendes: Für den Anschluß sind 45.340, gegen denselben 210 Stimmen abgegeben worden. Enthaltungen der Abstimmung sollen 750 vorgekommen sein. Nachrichten aus dem Chablais zufolge hat man sich dort einstimmig für die Annexion ausgesprochen.

Marktberichte.

Magdeburg, den 25. April. (Nach Weipen). Weizen ... Roggen ... Kartoffelspiritus, die 14,400 1/2 Trall. 32 1/2.

Nordhausen, den 24. April.

Weizen 2 1/2 1/2 bis 3 1/2 ... Roggen 2 ... Gerste 2 ... Hafer 1 ... Weizen loco 65-75 1/2 pr. 2100Pfd.

Berlin, den 25. April.

Weizen loco 65-75 1/2 pr. 2100Pfd. Roggen loco 49 1/2-51 1/2 pr. 2000Pfd. bez. ... Spiritus loco ohne Zug 17 1/2-18 1/2 pr. bez.

Breslau, d. 25. April.

Spiritus 16 1/2 G. Weizen weißer 63-87 1/2 G. gelber 63-85 1/2 G. Roggen 55-62 1/2 G. Hafer 43-52 1/2 G.

Ämtlicher Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 25. April.

Table with columns: Fonds-Cours, Brief, Geld, and various financial instruments like Staats-Anleihen, Rentenbriefe, Eisen-Actien, etc.

\*) oder à Stück 5 1/2 13 1/2 1 1/2 A. Brief, 5 1/2 12 1/2 1 1/2 A. Bresl. Schweidn. Freib. 81 1/2 à 82 1/2 gem. Briesg-Neisse 53 1/2 à 54 1/2 gem.

Bekanntmachungen.

Rathskeller-Verpachtung. Die hiesige Rathskeller-Wirtschaft soll von Michaelis d. 3. ab fernermehr auf 6 Jahre verpachtet werden, wozu Termin auf Sonnabend, den 9. Juni d. 3. Vormittags 10 Uhr, an Rathskelle hier anberaumt ist und Pachtstüfge hierdurch eingeladen werden.

Bad Schleusingen,

am Thüringer Walde, ausgezeichnet durch gesunde Lage, reizende Umgebungen und Billigkeit des Aufenthaltes, eröffnet seine Kiefernadel-, Moor- und Kaltwasser-Bade-Anstalten am 15. Mai dieses Jahres.

Das Bade-Comité.

Auction von Mastvieh.

Am 3. Mai Nachmittags von 1 1/2 Uhr an sollen auf dem Rittergute Storkau bei Weisenfels 27 Ochsen, 22 Kühe, welche größtentheils sehr fett sind, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818600427-19/fragment/page=0003



# Preuss. National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin.

Die bisher von Herrn **Ed. Scheidemandel** in Halle geführte Haupt-Agentur unserer Gesellschaft haben wir unter Bestätigung der Königl. Hochlöblichen Regierung dem Herrn **Robert Schmeisser**, Firma: **Rob. Schmeisser & Comp.**, daselbst übertragen.

**Die Direction.**

Die oben bezeichnete Gesellschaft, mit einem Garantie-Capitale von **Drei Millionen Thalern** und bedeutenden Reserven, übernimmt Versicherungen gegen Feuergefahr auf bewegliches und unbewegliches Eigenthum. In Billigkeit der Prämien steht dieselbe hinter keiner anderen soliden Gesellschaft zurück, und gewährt den Hypothek-Gläubigern vollständige Sicherheit. Sie erkennt als ihre erste Pflicht, den von einem unverschuldeten Brandunglück betroffenen Versicherten, in Uebereinstimmung mit dem Inhalte der Police, volle Entschädigung zu gewähren. Die Prämien sind fest, so daß niemals eine Nachzahlung gefordert wird. Anträge nimmt entgegen und ertheilt gern jede weitere Auskunft.

die Haupt-Agentur  
**Robert Schmeisser**,  
Firma: **Robert Schmeisser & Comp.**,  
große Märkerstraße Nr. 6.



## Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn. Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche am Sonntag den 29. d. Mts. mit einem der drei um 5 $\frac{1}{2}$ , 6 $\frac{1}{2}$  und 10 $\frac{1}{2}$  Uhr Morgens von hier abgehenden Züge von einer unserer Stationen nach Leipzig zu reisen und von da mit dem um 6 oder 10 Uhr Abends abzufertigenden Zügen zurückzukehren beabsichtigen, werden zum einfachen Fahrpreise hin und zurück Beförderung finden und erhalten zu dem Ende Billets mit dem Vermerk „Gültig zur Hin- und Rückfahrt“ versehen.

Freigepäck wird auf diese Billets nicht gewährt.

Magdeburg, den 25. April 1860.

Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Ein feines Culmbacher Bier, à Seidel 2 Sgr., dazu Lachs (sehr schön) mit Spargel à 7 $\frac{1}{2}$  Sgr. empfiehlt

C. J. Scharre, „Hôtel Garni.“

### Guts-Verkauf.

Ein schön separirtes Landgut im Mansfelder Seckreise gelegen, unweit Eisleben, mit circa 150 Morg. durchgängig Raps- und Weizenboden, nebst sämmtlichem todtm und lebendem Inventar, guten Gebäuden nebst schönem Garten, soll verkauft und mit der Hälfte Anzahlung sofort übernommen werden. Das Nähere ist zu erfahren bei

Berger & Nehle  
in Eisleben, Nr. 47.

Die zu Delitzsch in der Ritter- und Holzgasse gelegenen, im Brandkataster mit Nr. 41 und 229 bezeichneten Häuser, welche sich im besten baulichen Zustande befinden und vermöge der bedeutenden Räumlichkeiten zu größeren gewerblichen Etablissements sich eignen, soll ich im Auftrage des Eigenthümers verkaufen und lade zur Besichtigung derselben Kaufliebhaber ein. Der Agent **Sattler** in Delitzsch.

Mein zu Eisdorf bei Zeutschenthal gelegenes Kothshengut und Backhaus bin ich willens öffentlich meistbietend zu verkaufen, und habe deshalb einen Termin den 9. Mai Nachmittags 2 Uhr im Gasthose daselbst anberaumt. Kaufliebhaber können auch vorher mit mir in Unterhandlung treten. Unterhändler werden verboten.

Bäckermeister **Schmidt** in Volkstedt.

### Gasthofs-Verkauf.

Es soll veränderungshalber der Gasthof „zum braunen Hirsch“ zu Lodersleben bei Quersfurth, mit geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, einem Tanzsaal, Kegelhahn, Obst- und Gemüsegarten, nebst einem daran liegenden Ackerplane, 1 $\frac{1}{2}$  Morgen haltend, verkauft werden. Ein Theil des Kaufgeldes kann daran stehen bleiben.

Gastwirth **Knausel**.

Eingetretenen Veränderungen wegen soll eine, in hiesiger Gegend gelegene, höchst zweckmäßig eingerichtete Wassermühle mit drei Gängen, wobei sich ein amerikanischer Gang befindet, guten Wohngebäuden, Garten, Scheune, Stallung und einer Ackerfläche von 50 Morgen, sofort unter der Hand zu einem äußerst billigen Preise verkauft werden, und ist dieser Verkauf Jedem, der seine Gelder sicher und zinsreich anlegen will, angelegentlich zu empfehlen. Nähere Auskunft ist zu erhalten durch das Comtoir von **W. Krumme** in Gerbstädt.

### Pflanzen-Offerte!

Zur Pflanzzeit empfehle ich eine große Auswahl schön blühender Sommerblumen; ferner Pflanzes (Stiefmütterchen), alle Gruppen- und Rabatten-Pflanzen, als: Fuchsen, Lantanen, Verbänen, Salvien, Pelargonien, Petunien, Malven (beste schottische), Georginen und div. Blattpflanzen u. v. zu billigen Preisen. Weissenfels a/Saale, im April 1860.

H. Singer,

Samen- und Pflanzenhandlung.

### Verkauf eines Nadelwerkzeugs.

Ein vollständiges Nadelwerkzeug, welches gut im Stande ist, wird schleunig und preiswürdig verkauft.

Sangerhausen. **Franz Duttonberg.**

Langes Roggenstroh, sowie eine Partie Futterstroh und Mohnstroh liegt zum Verkauf im Thüringer Hof zu Lauchstedt.

### Zwei Acker-Walzen verkauft

Morgentern in Rütten.

100 Stück junge und wollreiche Hammel stehen zum Verkauf auf dem Gute **Alsdorf** bei Eisleben.

10 Schock Erbsenstroh und Rapsbohnen hat zu verkaufen **Ferd. Prinz** in Wansleben.

In der **Pfefferschen Buchhandlung** in Halle und Calbe a/S.

ist vorrätzig:  
Der erfahrene Gehülfe für

## Haus- und Stubenmaler und Firmaschreiber

bei Ausführung aller Arten von Anstrichen, Nachahmungen der Farbe, Naturzeichnung und Maserung feiner Möbelhölzer, aller Arten von Marmor, Porphyrr, Granit u., der Verfertigung der Firmen und der vortheilhaftesten Darstellung der zu obigen Arbeiten erforderlichen Oel- und Wasserfarben, auch des Zinkweißes, sowie der damit verfesten Farben, und endlich der verschiedenen Arten von Lackfirnissen; als Ergebnis langjähriger Erfahrung der Londoner Haus- und Stubenmaler **E. Barber**, Fring und Hertzs. Aus dem Englischen übersezt und mit Zusätzen versehen von **Em. Schreiber**. Zweite, stark vermehrte Auflage. Geh. 20 Sgr.

Gebauer-Schweifsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Vorzüglich schön  
**Magdeb. Wein-Sauerkohl**,  
à 1 1/2 Sgr., in Anfern billiger, offerirt  
**Julius Riffert.**

**Waldmeister**,  
soeben vom Rhein erhalten, empfiehlt als etwas ganz Schönes  
**Fr. Wandermann**,  
H. Sandberg Nr. 6.

**Nabeninsel.**  
Sonntag zur Eröffnung meines Lokals auf der Nabensinsel Concert, wozu freundlichst einlabet  
**A. Reichmann.**

Sonntag als den 29. d. Mts. Abends 6 Uhr ladet zum Concert und Ball ganz ergebenst ein  
Steuern. **Gastwirth**  
**Barmann.**

**Georgsburg bei Cönnern a/S.**  
Sonntag den 29. April c. Concert, wozu ergebenst einlabet  
**Hiller.**

**Öffentliche Anerkennung.**  
Für die so ausgezeichnete Wiederherstellung meines Pferdes, welches am Strahl und Hufkrebs litt, Herrn Thierarzt **Neumann**, jetzt in Halle wohnhaft, meinen herzlichsten Dank.  
**Lade**,  
Gutsbesitzer in Dscherleben.

Briefe, dem frühern Bäcker-Mstr. **Gebhard** zu Dornitz gehörig, sind gefunden worden. Abzuholen gegen Erstattung der Insertionsgebühren beim Schulzen **Jordan** zu Nauendorf bei Lohesün.

In der Nacht vom 20. bis 21. d. M. ist vom „schwarzen Bar“ bis Lauchstedt ein Stück Packleinwand, gezeichnet mit 2, verloren gegangen; der ehrliche Finder wird gebeten, selbiges gegen eine Belohnung im Thüringer Hof zu Lauchstedt abzugeben.

Portemonnaie verloren von **Börmlich** nach Halle; gegen Belohnung abzugeben Bärzgasse Nr. 1, 2 Treppen.

**Freie religiöse Gemeinde**  
in Gerbstädt.  
Den 29. d. M., Vormittags 7 Uhr, Versammlung. Vortrag von **Uhlisch**.  
Der Vorstand.

**Freie Gemeinde zu Eisleben.**  
Sonntag den 29. April Nachmittags 2 Uhr im Saale des Mansfelder Hofes Vortrag von **Uhlisch** aus Magdeburg.

**Familien-Nachrichten.**  
**Zodes-Anzeige.**  
In vergangener Nacht starb an den Folgen des Keuchhustens unsere **Elisabeth**.  
Freunden und Verwandten diese Trauernachricht auf diesem Wege.  
**Schorfleben**, den 25. April 1860.  
**Kneifel** und Frau.

Deutschland.

**Berlin, d. 26. April.** Am vergangenen Sonnabend geruhten Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent im Beisein Sr. Hoheit des Fürsten zu Hohenollern eine aus Angehörigen verschiedener Provinzen und Stände bestehende Deputation zu empfangen, die beauftragt war, Allerhöchsthöchstens in Betreff der Juden und der Militär-Vorlagen zwei mit Tausenden von Unterschriften versehene Adressen zu überreichen. Die „N. Pr. Ztg.“ enthält über diese Audienz folgenden Bericht: An der Spitze der Deputation, deren Kern Rittergutsbesitzer der fünf östlichen Provinzen bildeten und der sich einige Landleute aus Bessiphalen und einige Bürger Berlins angeschlossen hatten, befand sich der Graf Botho zu Stolberg-Wernigerode, welcher die Veranlassung und Verbindung beider Adressen darlegte und demnächst die Mitglieder der Deputation vorzustellen die Ehre hatte. Die erstgedachte Adresse, worin Se. königliche Hoheit gebeten wird, das alte Recht, wonach die Juden ständische Gerechtfame nicht ausüben und öffentliche Aemter nur innerhalb der durch das Gesetz vom 23. Juli 1847 bestimmten Grenzen bekleiden dürfen, in Gnaden aufrecht zu erhalten, wurde unter eingehendem Hinweis auf die rechtliche Seite der Frage von dem Regierungs-Präsidenten a. D. Fehn v. Senden überreicht. Die Adresse wegen der Militärvorlagen, welche Sr. königl. Hoheit neben dem Dank für die begonnene Reform der Wehrverfassung die unterthänigste Bitte ausdrückt: diese Reform zum Wohle des Vaterlandes mit fester Hand durchzuführen, überreichte mit einer kurzen patriotischen Ansprache der Graf v. Bismarck-Bohlen, Landtagsmarschall von Pommern. Nachdem hierauf der Landrath a. D. v. Berg-Versellen in sehr bewegter kurzer Rede die Stimmung des Landes in Betreff der Judenfrage geschildert, geruhten Se. königl. Hoheit die Auffassung darzulegen, von welcher Allerhöchsthöhere Regierung in dieser schwierigen Frage ausgegangen sei und auszugehen zu müssen geglaubt habe. Am Schlusse der eingehenden Erwiderung wurde von Allerhöchsthöchstens eine nochmalige gründliche Prüfung des Gegenstandes in Gnaden zugesagt. — In Betreff der Militär-Vorlagen äußerten Se. königl. Hoheit Höchsthöhere Zufriedenheit mit den von den Petenten ausgesprochenen Gesinnungen und sprachen, mit voller Genugthuung über das kräftige Eintreten für die Reform, die Hoffnung aus, daß der Widerstand gegen die Vorlagen der besseren Erkenntnis von der Nothwendigkeit der Armeereorganisation je länger, desto mehr Platz machen werde. Nachdem Se. königliche Hoheit mit den einzelnen Mitgliedern der Deputation — wir nennen noch den Major a. D. v. Massenbach, den Landschafts-Direktor v. Peters, den Grafen v. Solms-Baruth d. Jüng., den Baron v. Weltheim — sich hüdeich unterhalten, geruhten Allerhöchsthöchstens, wie die „N. Pr. Ztg.“ hinzufügt, die Deputation mit der Versicherung zu entlassen, daß Sie deren Erscheinen als Beweis des Vertrauens und Ausdruck eines gesunden Verhältnisses zwischen Monarch und Unterthan anfehen. Sollten die Herren jemals wieder, von ihrem Herzen oder Gewissen getrieben, Anliegen ähnlicher Art vorzutragen haben, so würden sie die Thür zu Allerhöchsthöchstens jederzeit geöffnet finden.

Trotz aller officiösen Dementis hält man den Rücktritt des Justiz-Ministers für beschlossen, derselbe wird jedoch erst in der ersten Hälfte des Monats Juli erfolgen, nachdem der Minister 35 Jahre gedient haben wird, um die höhere Pension zu erhalten. Als sein Nachfolger im Amte wird fortbauend der Unter-Staatssecretair Müller, und dessen Wahl allgemein als eine sehr glückliche bezeichnet. Hr. Müller hat seine amtliche Laufbahn 1833 begonnen, ward im Jahre 1834 zum Obergerichts-Assessor ernannt; von 1838 bis 1846 fungirte er als Staats-Procurator in der Rheinprovinz und ward 1847 Polizeidirektor in Göttingen. 1848 Mitglied der Nationalversammlung, ward er von Frankfurt a. M. nach Berlin berufen, um nach Märkers Abgange die Leitung des Justizministeriums zu übernehmen; im Juli 1848 ward er Unterstaatssecretair. — Wie die „N. Pr. Z.“ berichtet, hat sich der Justizminister in dem herrlichen Godesberg bei Bonn angekauft und ist das Haus bereits seit einigen Wochen wohllich eingerichtet.

Die Budget-Commission des Hauses der Abgeordneten hat gestern die Berathung des Etats der Militär-Verwaltung beendet. Die Militär-Commission macht augenblicklich eine kleine Pause, vielleicht um die Entscheidung der Regierung über den angebotenen Rühnischen Vermittlungsantrag, vielleicht um die Entscheidung des Herrenhauses in der Grundsteuerfrage abzuwarten. Die Berathung der Kreis-Ordnung wird in der Commission des Hauses der Abgeordneten so beschleunigt, daß eine Verhandlung im Plenum noch möglich scheint.

Die Ehegesek-Commission des Herrenhauses berieht gestern über die fakultative Civilehe, die ihr bekanntlich aus dem Abgeordnetenhaufe wieder zugegangen ist, und verwarf dieselbe mit allen gegen eine Stimme. Ein Antrag auf Einführung der sogenannten Noth-Civilehe wurde von 9 gegen 5 Stimmen (ein Mitglied fehlte) abgelehnt.

Der mehrfach geäußerten Annahme, daß die österreichische Ant-ort auf die Thouvenel'sche Depesche vom 13. März der russischen ähnlich sei, wird jetzt in einem Wiener Telegramm des Reuterschen Bureaus widersprochen. Oesterreich, so soll die Depesche des Grafen Rechberg ausführen, habe stets gegen jede illegitime Annexion Protest eingelegt, zumal gegen die Annexion von Mittel-Italien. Konsequenter Weise könnte es also auch die von Savoyen und der Grafschaft Nizza nicht billigen. Aber Oesterreich macht einen Unterschied zwischen der Einverleibung Mittel-Italiens, die ungeachtet der

Protestationen der legitimen Fürsten dieses Landes vollzogen sei und der Annexion von Savoyen und Nizza, die in Folge der freien Einwilligung ihres Herrschers zu Stande gekommen. Es erhebt hieraus, daß Frankreich auf einem Kongreß, falls ein solcher überhaupt zusammentritt, an Oesterreich keinen unangenehmen Gegner haben würde.

**Hannover, d. 23. April.** Vor überfüllten Tribünen, in Gegenwart des Großherzogs von Oldenburg und der meisten hier beglaubigten Gesandten begannen heute in der zweiten Kammer die Verhandlungen über den unbefugten Ankauf der Deister-Kohlenbergwerke durch die Regierung. Das Vorgehen der Regierung in dieser Sache ist ein so außerordentliches, daß selbst die treuesten Anhänger des Herrn v. Borries, daß sogar ein Ostermeyer und ein Dammann es gerathen fanden, gleich im Beginn der Sitzung sich zur Disposition zu schlagen, und jeden Antheil an dem Handel weit von sich abzuweisen. Nach den Erläuterungen, welche Ostermeyer gab, ist über die ganze Angelegenheit in dem Budgetschreiben ein höchst zweideutiges Dunkel gebreitet, welches den ärgsten Vermuthungen freien Spielraum läßt. Daß es im Lande an üblen Gerüchten nicht fehlt, beweist die Anführung in erster Kammer, das Publikum schwage davon, daß die Regierung das Georgs-Marien-Hüttenwerk (dessen Aktien bekanntlich sehr schlecht stehen und sich großentheils in den Händen unseiner Machthaber befinden) mit Landesmitteln ankaufen wolle. Müller aus Verden bestritt, daß der Ankauf der Deister-Kohlenwerke perfunctär vortheilhaft sei; andernfalls meinte er, würden die Herren Minister wohl das Geschäft auf eigene Rechnung gemacht haben. Zu den gewagtesten Theorien bekennt sich wieder Herr v. Borries. Es werde den Ständen, bemerkt der Minister, gar nichts helfen, die — freilich nicht einmal beantragte — Genehmigung des Geschäftes zu verlagern. Die Verkäufer der Bergwerke würden in diesem Fall nämlich ganz einfach das Finanzministerium bei den Landesgerichten verklagen; es werde eine Verurtheilung des Finanzministeriums, welches trotz der nicht ertheilten ständischen Genehmigung von den Gerichten als legitim angesehen werden müsse, unzweifelhaft erfolgen, und darnach aus der Landeskasse Zahlung geleistet werden. Freilich bleibe den Ständen dann, fügte Herr v. Borries etwas ironisch hinzu, noch immer die Ministeranklage, mit welcher jedoch zum Glück nicht so leicht durchzudringen sei. Solchen Theorien gegenüber kann natürlich von einem Bewilligungsrecht der Stände kaum mehr die Rede sein.

**Hannover, d. 24. April.** Gegen 7 Stimmen verwarf heute die zweite Kammer nach lebhaften Verhandlungen die Ueberrahme der vom Ministerium einseitig für Stein- und Kohlenbergwerke verausgabten Summe von 344,000 Thln. auf die Landeskasse. Hr. v. Bennigsen wünschte dabei, der Finanzminister möge an der Acquisition persönlich hängen bleiben und auf solche Weise das Land seiner Dienste als Finanzminister verlustig gehen. In den Kammern sowohl wie außerhalb derselben herrsche nämlich das unsagbarste Mißtrauen in die Finanzwirtschaft, wie sie augenblicklich gehandhabt werde. Redebere erklärte, daß er nur deshalb für den Kommissionsantrag auf Verwerfung der Ueberrahme ins Budget stimme, weil kein weiter gehender Antrag, etwa auf Ministeranklage, vorgelegt sei. Links und rechts wurde ziemlich allgemein anerkannt, daß wahrscheinlich jetzt der Finanzminister persönlich haftbar sein werde. Die Tribünen waren überfüllt und der Beifall der Menge äußerte sich während der Rede Bennigsen's so stark, daß der Präsident die Tribünen zu räumen drohte.

Nachrichten aus Halle.

Den 26. April.  
— Das seltene Fest der goldenen Hochzeit wird heute von dem emeritirten Stadtrath Adlung und dessen Gattin hier begangen. Die herzlichsten Glückwünsche und Beweise inniger Theilnahme wurden dem würdigen Jubelpaare dargebracht.

Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten

am 23. April.  
Unter Vorsitz des Justizraths Krütsch wurde verhandelt:  
1) Der Magistrat überfendet die Rechnung über die im Jahre 1859 erhobene Hundsteuer zur Prüfung event. Dechargeleistung. Es ist danach eingekommen 670 Thlr. 15 Sgr. wovon 621 Thlr. 3 Sgr. 8 Pf. an die Kämmerer, 20 Thlr. 4 Sgr. 9 Pf. an die Militärbehörde, 26 Thlr. 24 Sgr. 7 Pf. Erhebung = Lantime und 2 Thlr. 12 Sgr. für 12 Dug. Hundmarken gezahlt worden sind. Es fand sich gegen die Rechnung nichts zu erinnern, weshalb Decharge bewilligt wurde.  
2) Die Invektiv-Kassenrechnung pro 1859 lag gleichfalls zur Superevision vor. Nach derselben war Einnahme: 188 Thlr. 15 Sgr. Kapitalzinsen, 2842 Thlr. Pränumerationsgelder, 2 Thlr. 2 Sgr. aus dem Handverkauf, 2594 Thlr. 10 Sgr. 6 Pf. Invektivgebühren, 1 Thlr. 25 Sgr. zurückgezahlte Stempelgebühren, 12 Thlr. 20 Sgr. insgesamt, 21 Thlr. 9 Sgr. 9 Pf. Bestand und 7 Thlr. 9 Sgr. 6 Pf. Reste aus 1858, zusammen 5140 Thlr. 1 Sgr. 9 Pf.  
Ausgabe: 76 Thlr. 11 Sgr. 3 Pf. Zinsen, 684 Thlr. Verwaltungskosten, 796 Thlr. 1 Sgr. 3 Pf. für Druckkosten, 900 Thlr. für Druckkosten, 30 Thlr. für Correcturbekosten, 594 Thlr. 25 Sgr. Stempelgebühren, 23 Thlr. 28 Sgr. 9 Pf. insgesamt, 1738 Thlr. 15 Sgr. verbleibt an verbleibende Arme, 200 Thlr. Ueberschlag auf schwebende Kapital, zusammen 5041 Thlr. 7 Sgr. 3 Pf. An Bestand ist Verbleib verbleiben 98 Thlr. 24 Sgr. 6 Pf. — Auch gegen diese Rechnung war nichts zu erinnern, weshalb Ertheilung der Decharge bewilligt wurde.  
3) Der Mühlenbesitzer Hildebrand in Böhlitz ist beim Magistrat mit dem Gesuche eingekommen, den Bülberger Weg in seiner ganzen Ausdehnung zu pflastern und hat sich für sich und die an der Frontseite dieses Weges bestelligten Interessenten erhoben, 2/3 der zu 1200 Thlr. veranschlagten Kosten zu tragen und den ganzen Kostenbetrag bis 1. Octbr. 1861 zinslos vorzuschüssen. Der Magistrat bemerkte zu diesem Gesuche, daß die häufige Grundlosigkeit des zu Pflastern Anlages zu Beschwerden gegeben und den Fond zur Instandhaltung der Wege ohne wesentlichen Gesuch ungewöhnlich in Anspruch genommen habe, so daß es äußerst unvortheilhaft sei, die gethane Offerte anzunehmen und auf diese Weise den Weg gründlich herzustellen. Da das Pflaster nur zu 12 Fuß Breite veranschlagt ist, diese Breite aber nicht ausreicht, um die Stadt vor übermäßigen Unterhaltungskosten zu schützen, weil 2 Wagen

sich darauf nicht ausweichen können, so kann sich die Versammlung für die Annahme der Diferre nicht aussprechen.

4) Durch den Tod des Invaliden Lornau ist eine Stelle im Stechenhause vacant geworden, zu deren Wiederbesetzung die Armendirection den ehemaligen Tischlermstr. Mahler vorgeschlagen hat, welchem Vorschlage der Magistrat beigetreten ist. — Auch die Versammlung ist mit der Aufnahme des Mahler einverstanden.

5) Die Erfrahrung, daß das mit aller Sorgfalt gelegte Pflaster in der Baisenhause-Weinger-Straße dennoch bereits ansehnliche Vertiefungen zeigt, die ihren Grund theilweise in dem Untertoben haben, veranlaßt den Stadtbaumeister, bei der nothwendig in Aussicht zu nehmenden Pflasterung der Weinger-Straße auf seinen früheren Vorschlag zurückzukommen, vorher erst die Straße zu hauffieren, und erst nach Jahren, wenn sich dieselbe gehörig festgesetzt hat, die Pflasterung vorzunehmen. Es werde dadurch wenig mehr Aufwand erforderlich, als die Herstellung des Planums der Pflasterung zu Gute komme, und die Hüfen der Kosten für die Pflasterung auf mehrere Jahre erspart würden. Die Bau-Commission hat sich für die Zweckmäßigkeit eines Versuchs in dieser Weise ausgesprochen und auch der Magistrat ist dem Vorschlage beigetreten, weshalb er beantragt, die Kosten der Hauffierung mit 970 Thlr. zu bewilligen. — Die Versammlung kann sich für die beantragte Hauffierung nicht aussprechen, giebt aber dem Magistrat zur Erwägung anheim, die Strecke vom Weinger-Platz bis zur Mauerstraße mit alten Pflastersteinen in Stand setzen zu lassen und bei künftigen Wege die jetzige Fabrikstraße durch diesen Theil des Weingers ganz zu schiffen.

6) In Bezug auf den Beschluß wegen des Leiterhauses in der langen Gasse erwirbt der Magistrat, daß die Feuers-Commission es für höchst wünschenswert erachte, die Verlegung des qu. Leiterhauses vorzunehmen und auch der Magistrat ist der Ansicht, daß die Entfernung der alten ungeschönten Leiterhäuser angestreben sei. Da nun überdem der Stärkefabrikant Prinz einen Beitrag zu den Kosten der Verlegung geben will, so beantragt der Magistrat wiederholt, die Verlegung und den Neubau eines andern Leiterhauses zu genehmigen. Die Versammlung bleibt indes bei ihrem früheren Beschlusse stehen und lehnt den neugelegten Antrag ab. Hierauf geschlossene Sitzung.

### Mittheilungen aus der öffentlichen Sitzung des hiesigen Criminal-Gerichts vom 24. April 1860.

Der Fuhrmann August Klebzig von Halle ist gekündigt, im December 1859 eine auf dem Bauplatz der Zuckerfabrik dorthselbst liegende herrenlose Eisenbahnkutsche an sich genommen, dieselbe nicht abgeliefert, vielmehr längere Zeit für sich benutzt zu haben. Er wird wegen Unterschlagung zu einem Tage Gefängnis verurtheilt.

Die bereits wegen Unterschlagung bestrafte verheirathete Gabin, Friederike geb. Born von hier hat, wie sie einräumt, im December v. J. bei ihrer Entführung aus der hiesigen Gefängnisanstalt von der geschiedenen Generawirthin eine Schweldefe geliehen, mit der Verpflüchtung, dieselbe sofort zurückzugeben; statt dessen hat die Gabin die Fede auf dem Bekante versteckt. Sie behauptet, wegen einer Forderung an die Generawirthin von dieser zum Verfall ermächtigt gewesen zu sein, indeß wird diese, an sich ungläubhafte Gintrede, durch die Aussage der Ersteren widerlegt und die Gabin wegen Unterschlagung im Rückfalle mit einer 14tägigen Gefängnisstrafe belegt.

Bei einer durch die Gerichts-Commission Röhren verfügten, durch den Excutor Ruther in Auffindung des Schulden Schlemmer am 3. Februar v. J. bei dem Mühlbesitzer der Schwerdfeger zu Kaltenmark vorgenommenen Mobiliar-Execution hat sich dieser der Beschlagnahme dadurch widerlegt, daß er, eine Brechmaschine in der Hand, gedroht, er werde eher Alles todtschlagen, ehe ein Stück aus seinem Hause geschafft würde. Außerdem hat der Anwesendige die Gerichtsbehörde grüßlich beleidigt. Wegen beider Vergehens werden ihm 3 Wochen Gefängnis zuerkannt.

Der Anspanner Carl Hofsch zu Demitz war am 17. December v. J. auf dem Wege von Demitz nach seiner Heimat mit einem Wagen, auf dem er 1/2 Centner Mehl geladen hatte, von der Steuerstraße abgelenkt und hatte bei der wegen dieser Contradiction durch die Beamten erfolgten Beschlagnahme des Mehles, letztere durch die Worte beleidigt: „Sie haben mit mein Mehl von dem Wagen gekohlen!“ Wegen der Steuer-Contradiction trifft ihn, neben der Confiscation des Mehles, eine Geldbuße von 2 Thlr. 20 Sgr., in Ansehung des zweiten Vergehens wird er zu 10 Thlr. Geld ev. 8 Tagen Gefängnis verurtheilt.

Der seit dem Jahre 1857 bei der Grubenverwaltung „Neuglückerei“ in Nietleben als Grubenföhrer in Diensten stehende Schmelzmesser Friedrich Neumann hat gekündigt im vorigen Jahre eine große Quantität neues und altes Eisen, im Gesammtwerthe von über 15 Thlr., welches er zur Verarbeitung entnommen hatte, resp. welches seiner Aufsicht anvertraut war, zum Nachtheile der Eigenthümerin durch den Handelmann Friedrich Theodor August Klein an den Schmelzgefeßeln Klein in der Verkaufung lassen. Reichtlich wird überführt, trotzdem er Wissenschaft von dem unredlichen Erwerbe des Eisens seitens des Neumann hatte, dennoch um seines Vortheils willen zum Abhabe desselben mitgewirkt zu haben, während dem z. Klein eine solche Wissenschaft, bei dem günstigen Resultate des angetretenen Entlassungsbeweiens nicht nachgewiesen werden konnte. — Er werden deshalb Neumann und Klein wegen Unterschlagung resp. Schleich Handel mit einem Monat Gefängnis und Verlust der Ehrenrechte auf ein Jahr bestraft, Klein dagegen von der Anklage der Schleich Handel freigesprochen.

Gegen den Handarbeiter Carl Bielek aus Lettowitz wird festgestellt, daß er am 26. Februar v. J. in der Gegend von Lettowitz einem, dem Dekonom Vater von Lettowitz gehörigen Pferde den Schwanz abgekürzt hat. Wegen dieser vorläufigen und vorläufigen Vermögensbeschädigung wird ihm eine Woche Gefängnis zuerkannt.

Gegen den Handarbeiter Johann Friedrich Wilhelm Westfeld zu Halle wird in contumaciam verhandelt. Dabei ergibt sich, daß derselbe im vorigen Jahre von dem Anfrumentenhändler Rahnefeld als Hausmann angenommen und beauftragt worden war, die dem Rahnefeld zugehörigen Mietzshäuser einzukaufen und die Mietzshörsamungen zu vermiethen. Von den eingezogenen Mietzsheldern hat Westfeld nicht eine bedeutende Summe nicht abgeliefert, sondern vielmehr in seinem Nutzen verwendet, sich aus eines Betrages gegen Rahnefeld in sofern nutzlos gemacht, als er denselben vorgeschleckt, er habe eine Wohnung an den Feldwirth Müller für monatlich 2 Thlr. vermietet, während der von Westfeld bedungene und auch eingezogene Mietzsheld monatlich 2 Thlr. 20 Sgr. betrug. — Westfeld ist bereits wegen Unterschlagung bestraft und wird deshalb wegen mehrfacher Unterschlagung im Rückfalle und Betruges derselben eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten, sowie eine Geldbuße von 5 Thlrn. zuerkannt.

(Eingefandt.)

Unter der Leitung des Hrn. A. Schülfer und unter bereitwilligster zugehöriger Mitwirkung des Haleschen Stadtorchesters beabsichtigt die hiesige Männerliedertafel künftigen Sonntag, d. 29. April c., im Saale der „Eintraub“ ein Vocal- und Instrumental-Concert zu veranstalten, dessen Entree zum Besten des Arndt-Denkmal bestimmt ist.

Indem ich hiermit auf dasselbe vorläufig aufmerksam zu machen mir erlaube, möchte ich einer guten und schönen Sache förderlich sein, welche sonst in der vielbewegten Gegenwart, wo in athemloser Hast einen Augenblick anzuhalten und zu stiller Besinnung sich zu sammeln, kaum vergönnt ist, nicht die gebührende Beachtung zu finden, leicht Gefahr laufen könnte.

Noch steht die tiefe Trauer um den Verlust des „alten Arndt“, jenes redlichen, treuen, mit fast jugendlichem Feuer ausdauernden,

durch die Last der Jahre ungebrochenen, zur Nachsicherung im männlichen Streben, wie in der Liebe zum gemeinsamen Vaterlande anfeuernden echt deutschen Mannes, in frischem Andenken, „so weit die deutsche Zunge klingt“; — ihm, welchem, hätte Deutschland ein Nationalmuseum für seine „besten“ Männer, darin ein Ehrenplatz gezeigte, ein Denkmal zu widmen, gilt es; dazu ihr Ehrenkleid beizutragen bietet die Männerliedertafel, die ja während ihres langjährigen, fröhlich blühenden Bestehens durch gebiegene Leistungen ungeheilte Anerkennung sich zu erwerben verstanden hat, ihre Hand und laudet das Publikum ein, durch zahlreiche Theilnehmung den edlen Zweck, eine Ehrenschuld abzutragen, fördern zu helfen, ja sie hofft, wie sie bestrebt sein wird, mit vereinten Kräften Alles zu thun, um eine geistige Erfrischung in erholungsbedürftiger Zeit, einen wahren Kunstgenuss zu bieten, um so mehr, als unser Halle für den alten Arndt noch nichts gethan, ein lobendes Publikum sicher sich finden werde. S — s.

### Nachrichten

#### für Besitzer von Staatspapieren, Rentenbriefen, Eisenbahn- und industriellen Actien zc.

Steuer-Kredit-Kassenheine. Bei der am 14. April in Merseburg erfolgten Verlosung der im Jahre 1764, sowie der anfallt der früheren unverschuldeten und unverlosbaren Steuerheine im Jahre 1836 ausgetheilten Steuer-Kredit-Kassenheine, sind folgende Nummern, deren Realisirung im Michaelstermine 1860 erfolgen wird, gezogen worden: 1) von den Steuer-Kredit-Kassenheinen aus dem Jahre 1764 von Litt. A. a 1000 Thlr. Nr. 685. 819. 1035. 1043. 1229. 1242. 1686. 1910. 2101. 2122. 2742. 2829. 2941. 3144. 3041. 4009. 4587. 5041. 5145. 5201. 5215. 5338. 5723. 6356. 6701. 7633. 7810. 8469. 8502. 8515. 8676. 9011. 9432. 10.174. 10.627. 10.644. 10.961. 11.310. 11.430. 12.955. 13.375. 13.577. 13.711. 13.845. 13.998. 14.301. 14.399. 14.495; von Litt. B. a 500 Thlr. Nr. 258. 326. 1656. 1829. 2138. 2564. 3170. 3228. 3286. 3287. 3430. 3593. 3907. 4666. 4209. 4724. 4846. 5089. 5123. 5720. 6089. 6558. 7007. 7520. 7556. 7894; von Litt. D. a 100 Thlr. Nr. 84. 169. 900. 1230. 1241. 1341. 1418. 1788. 1867. 1914. 2238. 2386. 2690. 3165. 3263. 3458. 3964. 4118. 4189. 4591. 4787. 4976. 5295. 5678. 6265. 2) von den Steuer-Kredit-Kassenheinen aus dem Jahre 1836 von Litt. A. a 1000 Thlr. Nr. 11. 15. 94. 121. 265; von Litt. B. a 500 Thlr. Nr. 103. 129; von Litt. C. a 200 Thlr. Nr. 9. 129. 133; von Litt. E. a 50 Thlr. Nr. 62. Außerdem wurden von den unverschuldeten Steuer-Kredit-Kassenheinen Litt. E. a 45 Thlr. die Scheine Nr. 3160. 3164. 3784. 3966. 4372. 4373 und 4505 zur Zahlung im Michaelstermine 1860 ausgeteilt. Die Inhaber der vorverzeichneten verlosenen und resp. zur Zahlung ausgesetzten Scheine werden aufgefordert, die Kapitalen gegen Rückgabe der Scheine und der zu den verzinslichen Scheinen gebörenden Talons und Coupons mit dem Eintritt des Michaelstermins 1860, wo die Verzinsung der jetzt gezogenen Steuer-Kredit-Kassenheine aufhört, bei der Regierungs-Cassavkasse zu Merseburg in Preussischem Courant zu erheben.

Niederösterreichische Eisenbahn. Nachfolgende Prioritäts-Actien Ser. I. und II. sind in der 11. Verlosung am 14. April dieses Jahres gezogen worden und geschickt deren Erhebung vom 2. Juli d. Jahres ab: Ser. I. a 100 Thlr.: Nr. 1453—1458, 1460—1470, 1472—1484, 2119—2123, 2125—2149, 4020—4035, 4038—4051, 4150—4171, 4173, 4174, 4176—4181, 7767—7791, 7793, 7794, 8550—8575, 8577, 8579—8581, 8584—8587, 8589—8593, 25.415—25.433, 25.435—25.439, 25.441—25.446. 207 Stück, 20.700 Thlr. Ser. II. a 62 1/2 Thlr.: Nr. 4378—4381, 4383—4408, 4405—4414, 4417—4429, 14.504—14.522, 16.182—16.205, 16.207—16.230, 18.968—18.981, 18.983—19.011, 19.014—19.018, 163 Stück, 10.187 1/2 Thlr. Summa 370 Stück 30.887 1/2 Thlr.

Stattgefundene Verlosungen von Bahnen 35 fl. Loosen am 31. März, zahlbar am 1. October. — Sachsen, von Sachsen-Weimar übernommenen Steuer- und Cammer-Credit-Kassenheinen am 14. März, zahlbar am 1. October. — Auszahlung von Reichs-Prinze-Prinze Eisenbahn, Dividende 1859 mit 2 Thlr. p. Actie, von Nr. 23 bis 30. April. — Bergisch-Märkische Eisenbahn, Dividende 1859 für die Actien Litt. A. 4/1, Proj., Litt. B. 4 Proj. — Prinz-Friedrichs-Bahn, Dividende von 1 1/2 Proj. auf die Stammactien. — Magdeburg Privatbank, Auszahlung des Dividendencheins Nr. 3 p. 1859 mit 16 1/2 Thlr. von 1. Mal ab. — Niedersächsische Bank, Dividende 1859 von 5 Proj. incl. 4 Proj. Zinsen von 1. Mal ab. — Silesischer Bank, Dividende 1859 von 8 Thlr. p. Actie. — Wg. Gas-Actien-Gesellschaft zu Magdeburg, Dividende 1859, mit 3 Thlr. p. Actie vom 1. Mal ab.

### Fremdenliste.

- Angekommene Fremde vom 25. bis 26. April.  
**Kronprinz.** Hr. Hotel. Graf u. Gem. a. Hamburg. Hr. Major a. D. v. Bangerow u. Gem. a. Sondersh. Hr. Fabrikbes. Curt a. Stauchitz i. S. Hr. Privat. Brauns a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Wintler a. Bremen. Schöne a. München. Bachmann a. Berlin. Hr. Minist. Dr. Delbrück a. Berlin.  
**Stadt Friedrich.** Hr. Pastor Schulze a. Wansleben. Hr. Hof-Apoth. Hartmann a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Wöber a. Friederichsgrube. Goeßel a. Bielefeld. Engelhardt a. Magdeburg. Wolf a. Berlin. Hr. Assessor Wintler a. Berlin.  
**Goldener Ring.** Die Hrn. Pastoren Kraft u. Fam. a. Schortau. Bracht u. Sohn a. Dirmantleben. Hr. Superint. Szent u. Sohn a. Glinzig a. Mägen. Hr. Juwelier Nathan a. Paris. Hr. Stud. Jur. Canuutte a. Newyork. Die Hrn. Kauf. Welden a. Magdeburg. Schindler a. Berlin. Brendel a. Stolp, Hirt a. Leipzig.  
**Goldener Löwe.** Hr. Fabrik. Kessels a. Wierzen. Hr. Rent. Kind a. Berlin. Hr. Privat. Franke a. Didenburg. Die Hrn. Kauf. Gedrich a. Wittenberg. Wöber a. Lübeck. Braungard a. Kassel. Lange a. Breslau. Renius a. Stargardt.  
**Stadt Hamburg.** Hr. Gen.-Leut. v. Willeken a. Berlin. Hr. Delon. Comm. Schänberger a. Calbe. Hr. Leut. Roth a. Erxleben. Hr. Bergarb. Kindig a. Giesleben. Die Hrn. Kauf. Felschenpan a. Mühlhausen. Jacoborff a. Otfensbach. Brauer a. Hamburg. Berger a. Köln.  
**Schwarzer Bär.** Die Hrn. Geschäftsf. Joch u. Anton a. Wiedinghausen. Schürbusch a. Elmringhausen.  
**Goldene Rose.** Frau Dr. Lambert u. Sohn a. Erfurt. Mad. Frife a. Wismelburg b. Giesleben. Hr. Delon.-Insp. Müller a. Gajshwiz.  
**Monte's Hôtel.** Die Hrn. Kauf. Linz a. Dieddorf. Schmidt a. Potsdam. Franke u. Gumbold a. Magdeburg. Sturm a. Stettin. Meyer a. Berlin. Hr. Fabrik. Mäser a. Plethenberg. Hr. Rent. Lehninger a. Hamburg. Frau Flegler a. Stolberg.  
**Hôtel zur Eisenbahn.** Die Hrn. Kauf. Senger a. Bingen. Berger a. Magdeburg. Spranger a. Frankfurt a. M. Die Hrn. Rent. Becker a. Köln, v. Normann a. Berlin.

### Meteorologische Beobachtungen.

	25. April.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	332,07 Par. L.	331,74 Par. L.	331,89 Par. L.	331,90 Par. L.	
Dunstdruck . .	2,24 Par. L.	2,10 Par. L.	2,30 Par. L.	2,26 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeitt	82 pCt.	81 pCt.	89 pCt.	87 pCt.	
Rufswärme . .	3,5 C. Rm.	13,6 C. Rm.	8,6 C. Rm.	8,6 C. Rm.	

## Bekanntmachungen.

Am Dienstag den 1. t. Mts. Nachmittags 2 Uhr soll im Gasthof „zur Sonne“ hier selbst eine Schraubentloppse meistbietend verkauft werden.

Nietleben. Das Dorfgericht.

### Wassermühlen-Verkauf.

Eine Wassermühle, oberflächlich, mit zwei Mahlgängen, Spitzgang, amerikanischem Gang und Schneidemühle, nebst 52 Morgen Land, ist für den Preis von 9000 R<sup>th</sup> zu verkaufen und kann mit 3000 R<sup>th</sup> Anzahlung übernommen werden.

Die Mühle ist neu erbaut, alle Gebäude sind in gutem Zustande, das Wasser hält Sommer und Winter gleichmäßig aus und ist jeder Zeit Beschäftigung da.

Alles Nähere ertheilt auf frankirte Anfragen **Moriz Kiegel** in Niemegk bei Bitterfeld.

### Kohlen-Verkauf.

Unsern geehrten Abnehmern hierdurch die ergebene Anzeige, daß von jetzt ab, bis auf Weiteres, reine Knorpelkohle nicht mehr verkauft wird, weshalb die Förderkohle à Tonne 5 R<sup>th</sup> sehr schön Knorpelreich ausfällt und davon stets Vorrath vorhanden ist.

**Braunkohlengrube Leopold bei Edderitz**, am 13. April 1860.

### Die Gruben-Verwaltung.

300 Thlr. werden auf ein hiesiges Landgut zur ersten Hypothek gesucht durch **Barth** in Siebichenstein.

### Offene Stellen

für 1 Oberbrenner, 1 Wirthschafts-schreiber, 1 geprüfte Erzieherin, 1 franz. Bonne, 2 Kammerjungfern, 1 Kochmamsell. Näheres d. das Agent.s Gesch. v. **C. Niedel**.

### Stellung suchen:

1 Cand. theol. als Hauslehrer, 3 Defononie-Verwalter, 1 Zimmerkellner, 1 Wirthschaftsmamsell, ganz selbst., 2 junge Mädchen 3. Cl. d. Landwirthschaft. Nachw. erth. d. Agent.-Gesch. von **C. Niedel**.

Eine auf dem Lande belegene Schenkwirthschaft mit 10 Morgen Feld ist für 4200 R<sup>th</sup> mit 1500 R<sup>th</sup> Anzahlung zu verkaufen u. erth. Nachw. d. Agent.-Gesch. v. **C. Niedel**, Halle, Rathhausg. 7.

In ein auswärtiges Tuchgeschäft wird ein junger Mann, der in demselben bewandert, vielleicht diese Ostern seine Lehre beendet und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, zum sofortigen Antritt oder p. 1. Juni gesucht. Auf persönliche Vorstellung wird Rücksicht genommen.

Die Adresse ertheilt **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Mann, welcher längere Zeit im Justizfach gearbeitet, einfache Buchführung versteht, gut rechnen kann, sucht eine Stellung als Hausmann, Geschäftsführer in einem Professionsgeschäft oder sonstige Aufsichtsstelle. Adresse zu erfragen bei **Schneider**, Bräderstraße 12, 2 Treppen.

### Nachtgesuch.

Ein Gasthof wird sofort oder zu Johanni zu pachten gesucht.

**A. König** in Siebichenstein.

### Annonce.

Ein gut empfohlener junger Kaufmann, Materialist, sucht auf die Zeit von jetzt bis zum 1. Octbr. a. c. einen Posten zur Aushilfe, entweder in einem Geschäft oder auch in einem Bureau. Reflectirende Herren Principale werden gebeten, ihre Adresse sub R. R. Nr. 4. an **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung oder poste rest. Sangerhausen gelangen zu lassen.

Einige Pukmacherinnen, welche im Fache tüchtig sind, aber nur solche, finden bei gutem Salair sofort dauernde Beschäftigung.

**F. Mandel**.

## Bekanntmachung.

### Post-Dampfschiffs-Verbindung zwischen Preußen und Schweden.

Die Post-Dampfschiffs-Verbindung zwischen Preußen und Schweden wird auch in diesem Jahre wieder durch wöchentlich einmalige Fahrten zwischen Stettin und Stockholm und durch wöchentlich zweimalige Fahrten zwischen Stralsund und Ystad unterhalten werden.

Die Eröffnung der Fahrten auf der Stettin-Stockholmer Linie findet am **Dienstag den 24. April** statt, an welchem Tage das Schwedische Post-Dampfschiff „Nordstern“ zum ersten Male von Stockholm nach Stettin abgefertigt werden wird. Am **Sonntag d. 29. April** wird dieses Schiff zum ersten Male von Stettin nach Stockholm, und am **Dienstag d. 1. Mai** das in diesem Jahre für Rechnung der Preuss. Postverwaltung fahrende Dampfschiff „Schoonen“ von Stockholm nach Stettin abgehen. Hiernächst werden beide Schiffe die Fahrten dergestalt fortsetzen, daß regelmäßig aus Stettin jeden **Dienstag Mittags** nach Ankunft des von Berlin des Morgens abgehenden Eisenbahnzuges, und aus Stockholm jeden **Dienstag 8 Uhr Vormittags** eines der beiden Schiffe abfährt. Dieselben legen sowohl auf der Hin- als auch auf der Rückreise in Swinemünde und Calmar an.

Auf der Stralsund-Ystädter Linie werden die Fahrten in der Weise beginnen, daß die erste Abfertigung des Post-Dampfschiffes „Eugenia“ von Ystad am **Dienstag den 24. April**, und von Stralsund am **Donnerstag den 26. April** stattfindet.

Bis zum Schlusse der Fahrten erfolgt hiernächst die Abfertigung des genannten Schiffes von Stralsund — jeden **Sonntag** und **Donnerstag** Mittags, nach Ankunft der Schnellpost von Passow, welche mit dem resp. Sonnabend und Mittwoch Abends von Berlin nach Passow (Stettin) abgehenden Eisenbahnzuge in genauer Verbindung steht und

von Ystad — jeden **Dienstag** und **Sonnabend** früh, nach Ankunft der Post von Stockholm.

Das Passagegeld beträgt:

	I. Platz		II. Platz		Dreiplatz	
	R <sup>th</sup>	Pr. Crt.	R <sup>th</sup>	Pr. Crt.	R <sup>th</sup>	Pr. Crt.
Von Stettin nach Stockholm oder zurück	18		12		6	
= „ = Calmar	10		7		3 1/2	
= „ = Swinemünde	1 1/2		1		—	
= Swinemünde nach Stockholm	16 1/2		11		5 1/2	
= „ = Calmar	8 1/2		6		3	
= Stockholm = Calmar	8		5		2 1/2	
= Stralsund = Ystad	6		3		1 1/2	

In diesen Beträgen sind die Kosten für die Bewirthung der Reisenden an Bord der Schiffe nicht einbezogen. Dieselben werden nach dem Tarife der Schiffs-Restauranten erhoben. Kinder unter 12 Jahren zahlen die Hälfte des Passagegeldes.

Auf der Stettin-Stockholmer Linie kann jeder Reisende 100 Pfund Gepäck frei mit sich führen. Auf der Stralsund-Ystädter Linie haben die Reisenden des ersten Platzes ebenfalls 100 Pfund Gepäck frei, die des zweiten Platzes dagegen nur 50 Pfund, und die des dritten Platzes nur 30 Pfund. Für das Mehrgewicht ist eine billige Ueberfrachtgebühr zu entrichten. Kinder, welche die Hälfte des Passagegeldes zahlen, haben an Koffer auch nur die Hälfte der obigen Pfundzahlen frei. Gütersendungen aller Art, so wie Wagen und Pferde u., erhalten gegenmäßige Fracht Beförderung. Die speciellen Frachttarife können bei einer jeden Preussischen Postanstalt und den unten genannten Agenten eingesehen werden.

Das Einschreiben der Personen, so wie die Expedition der Güter, imgleichen die Annahme der Wagen, Pferde u. erfolgt in Stettin bei der dortigen Königl. Post-Dampfschiffs-Expedition, in Stralsund und Swinemünde bei den Orts-Postanstalten daselbst.

Post-Dampfschiffs-Agenten sind: **A. Warmuth**, Kaiserl. Russischer Hof-Expediteur in Berlin, **C. F. Kärger** in Breslau, **J. W. Weiler** in Köln, **Constantin Württemberg** in Bremen, **Johann Carl Seebe** in Dresden, **G. U. Zipp** in Frankfurt a/M., **Gerhard & Hey** in Leipzig, **W. Löwenthal** in Wien, **Carl Preinitz** in Brieg, **Martin Spengelin & Co.** in Lindau, **Vve. P. J. Viel & fils** in Brüssel, **Michell & Depierre** und **C. F. Dolz** in Paris.

Berlin, den 15. April 1860.

**General-Post-Amt.**  
Schmückert.

## Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Lübeck.

Unter Bezugnahme an meine Bekanntmachung vom 8. Februar er. bringe ich hierdurch zur Kenntniß der Betheiligten, daß

Herr **Carl Scheibert** zu Wettin

als Agent der genannten Gesellschaft bestatigt worden ist.

Halle, den 25. April 1860.

Der Inspector und Haupt-Agent **R. Fischer**, Premier-Lieutenant a. D.

**Saure Gurken** in Drhosien, kleineren Gebinden und ausgekühlt offerirt bei billigster Notirung **C. G. Sondershausen**.

Von schönem weißen **Beguss-Thon** halte stets Lager und empfehle denselben den Herren auswärtigen Töpfermeistern hiermit bestens. **C. G. Sondershausen**.

**Bestes anerkannt stärkstes Spreng-Pulver**, à Pq. (netto 2 3/4 - lb) 11 R<sup>th</sup>, bei **C. G. Sondershausen**, vormals **J. F. W. Schultze**.

**Gelbes Land-Wachs** kauft **C. G. Sondershausen**.

Mein Lager:

**Engl. Portland-Cement,**  
**Deutschen Cement;**

ferner:

**Düngemehl**

für jeden Boden und jede Frucht anwendbar, halte bestens empfohlen.

**C. F. Baentsch**, Schmeerstraße 14.

Bücher und Instrumente für Chirurgen sind billig zu verkaufen Särgergasse Nr. 1.

# Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Nachdem am 28. März c. die vorgeschriebene Revision des Abschlusses und der Geld- und Dokumenten-Bestände der Anstalt stattgefunden, bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, daß beim Jahreschlusse 1859 das mit pupillarischer Sicherheit verwaltete Vermögen der Anstalt

8,507,658 Thlr. 17 Sgr. 3 Pf.

mithin 284,963 Thlr. 18 Sgr. 2 Pf. mehr als beim Jahreschlusse 1858 betragen hat. Die näheren Details ergibt der so eben erschienene 21ste Rechenschafts-Bericht für das Jahr 1859, welcher bei den Haupt- und Spezial-Agenten zur Einsicht offen liegt.

Die vom 2. Januar 1861 ab zahlbaren Renten einer vollständigen Einlage von 100 Thlr. für das Jahr 1860 betragen:

Für die Jahres-Gesellschaft.	in Klasse																	
	I.		II.		III.		IV.		V.		VI.							
1839.	4	13	—	5	3	6	5	25	6	6	22	6	10	12	6	22	21	—
1840.	4	9	—	4	29	6	5	17	6	8	6	5	9	8	—	22	4	6
1841.	4	9	—	4	26	6	5	13	—	6	5	—	7	13	6	16	17	—
1842.	4	8	—	4	28	—	5	15	6	6	10	6	8	28	—	19	—	6
1843.	4	9	6	4	25	—	5	16	—	6	12	—	8	18	—	15	8	—
1844.	4	16	—	5	1	6	5	21	—	6	7	6	12	29	—	—	—	—
1845.	4	4	6	4	16	6	4	29	6	5	27	6	7	5	6	—	—	—
1846.	4	—	—	4	13	6	4	27	—	5	8	6	7	25	—	—	—	—
1847.	4	2	—	4	18	—	5	1	6	5	24	—	5	27	6	—	—	—
1848.	4	2	6	4	11	6	5	5	6	6	3	6	8	3	—	—	—	—
1849.	4	2	—	4	28	—	4	27	6	5	17	—	5	23	—	—	—	—
1850.	4	2	—	4	14	6	4	22	—	5	5	—	5	28	6	—	—	—
1851.	4	—	6	4	18	—	4	26	6	5	2	6	5	24	6	—	—	—
1852.	4	1	—	4	14	6	5	8	—	6	28	6	6	6	6	—	—	—
1853.	4	2	6	4	14	—	4	24	—	5	12	—	6	1	6	—	—	—
1854.	4	2	6	4	12	6	4	28	—	5	6	6	5	22	6	—	—	—
1855.	4	1	6	4	17	6	4	20	6	5	6	6	6	18	—	—	—	—
1856.	4	—	—	4	9	6	4	19	—	5	10	—	5	12	6	—	—	—
1857.	4	1	—	4	11	6	4	21	—	5	1	—	5	12	6	—	—	—
1858.	3	27	6	4	6	6	4	19	—	5	—	—	6	5	12	—	—	—
1859.	3	—	—	3	10	—	3	20	—	4	—	—	4	10	—	—	—	—

Berlin, den 13. April 1860.

## Direction der Preuss. Renten-Versicherungs-Anstalt.

Bei Gelegenheit der vorstehenden Bekanntmachung erlauben wir uns auf die Bedeutung und Nützlichkeit der Anstalt in Kürze aufmerksam zu machen.

Die Anstalt ist — von jeder Spekulation fern — lediglich dem Gemeinwohl gewidmet, allen Personen ohne Unterschied des Standes, des Alters und der Gesundheitsbeschaffenheit zugänglich und gewährt Allen gleiche Vorteile. Sie bildet einen auf Gegenseitigkeit gegründeten Erbverein und sichert den Teilnehmern eine steigende Jahres-Rente, welche den Betrag von jährlich 150 Thlr. pro Einlage erreichen kann und für eine erhebliche Anzahl von Einlagen erreichen muß, wie der Rechenschafts-Bericht nachweist.

Der Betrag einer vollständigen Einlage ist 100 Thlr. Es ist indessen auch gestattet, unvollständige Einlagen von 10 Thlr. ab, zu machen und sich daraus, entweder durch ratenweise Nachzahlungen in beliebiger Höhe (jedoch in vollen Thalern), sowie durch den Hinzutritt der Berechtigten Rente, oder auch durch Letztere allein, ein vollständiges Renten-Kapital zu bilden und daraus demnächst den gleichen Nutzen zu ziehen, welcher den von Anfang an vollständigen Einlagen zu Theil wird. Bei dem Tode oder der Auswanderung eines Mitgliedes geht das eingelegte Geld den Interessenten nicht verloren, es wird vielmehr bei unvollständigen Einlagen die ganze eingezahlte Summe zurückerstattet, bei vollständigen Einlagen nur der Betrag der noch bezogenen Renten in Abzug gebracht.

Es erhebt, wie legendär diese Anstalt für Alle ist, welche die Zeit der Jugend und Erwerbsfähigkeit benutzen, sich durch kleine Einlagen nach und nach ein Kapital zu bilden, das ihnen im Alter eine sorgenfreie Existenz zu sichern vermag. Mit demselben Nutzen können aber auch ältere Personen bei der Anstalt sich betheiligen, da sie von Anfang an eine höhere Rente beziehen. — Es ist auch gestattet, daß eine Person für eine beliebige andere Einlagen macht, und sich dabei den Betrag der Rente und Rückgewähr vorbehält.

Die Statuten, sowie die ausführlichen Prospekte können bei uns unentgeltlich in Empfang genommen werden. Auch sind wir autorisirt, den neuesten Rechenschafts-Bericht, so weit der Vorrath reicht, unentgeltlich zu verabsorgen. Jede weitere wünschenswerthe Auskunft zu ertheilen, sowie Meldungen zum Beitritt und Einzahlungen in Empfang zu nehmen sind wir jederzeit bereit. Für Berlin geschieht dies durch die Hauptkassa, Mohrenstraße Nr. 59.

Zur Annahme von neuen Einlagen und Nachtragszahlungen empfiehlt sich

Halle, d. 24. April 1860.

## Barnitson, Haupt-Agent.

### Agenturen:

Artern, Hr. Fr. Henckel, Kaufmann.  
 Ballenstedt, Hr. F. Simon, Kaufmann.  
 Bernburg, Hr. Gustav Stollberg, Kaufmann.  
 Bitterfeld, Hr. Peter Ködel.  
 Cölneda, Hr. Krauth, Rentant zu Schloß Bechlingen.  
 Cönnern, Hr. Traugott Nägler, Kfm.  
 Cöthen, Hr. F. G. Zeising, Kaufmann.  
 Dethsch, Hr. F. Aug. Nathmann (Firma: Starkloff & Nathmann), Kaufm.  
 Dessau, Hr. Th. Mohr, Kaufmann.  
 Düben, Hr. C. Jänichen jun., Kaufm.  
 Eckartsberga, Hr. F. G. Baeyer, Kfm.  
 Eilenburg, Hr. N. Jrmisch, Kaufmann.  
 Eisleben, Hr. A. L. Gieseke, Apotheker.

Elsterwerda, Hr. Eduard Zeidler, Kfm.  
 Hettstedt, Hr. Daumann, Magistr.-Assess.  
 Lützen, Hr. C. A. Goldberg, Kaufm.  
 Merseburg, Hr. L. Meißner, Kaufmann.  
 Naumburg, Hr. Müller, Kaufmann (Firma: Geisler & Co.).  
 Querfurt, Hr. S. D. W. Roefer, Kfm.  
 Sangerhausen, Hr. Ferd. Burghardt, Kaufmann.  
 Torgau, Hr. F. C. Jahn, Kaufmann.  
 Weissenfels, Hr. C. L. Zickmantel, Kaufmann.  
 Wiehe, Hr. C. A. Knorr, Kaufmann.  
 Wittenberg, Hr. W. S. Werker, Kfm.  
 Zeitz, Hr. C. A. Nothe (Firma: G. C. Nothe & Sohn).

Ein noch wenig gebrauchter Wagen zu Eisleben ist billigst zu verkaufen bei  
 Fischer, Mühlberg Nr. 3.

Frischen Englischen u. Stettiner Portland-Cement billigst bei  
 W. S. Volts.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

## Dativ oder Accusativ?

Mir oder Mich, Sie oder Ihnen?

Anweisung

sich des Mir, Dir, Sie, Mich u. Ihnen am rechten Orte zu bedienen.

Ein in alphabetischer Ordnung zusammengestelltes Wörterbuch, durch Tausende von Beispielen erläutert, für Jeden, der ohne eingehende Kenntniss der Grammatik richtig deutsch schreiben und sprechen will. Nebst einem Anhang:

### Die Grundregeln der deutschen Sprache.

Von F. C. Heinzen,

Verfasser des in zwölf Auflagen erschienenen „Kleinen Deutschen.“

176 Seiten, mit scharfer Schrift auf schönem Maschinenpapier gedruckt.

In bequiemem Taschenformat.

Preis, elegant cartonnirt, nur: 7½ Sgr.

Vorrätig bei **Schroedel & Simon** in Halle, Poststr. in Cönnern, Meise in Utleben, **Sermann** in Wettin und **Weispner** in Bitterfeld.

2 bequem eingerichtete Wohnungen, jede 4 Stuben und Zubehör, sind vom 1. Juli ab an ruhige Miether anderweitig zu vermiethen kleine Ulrichsstraße Nr. 27.

**Leinölfirniß, Kienöl u. französisches Serpentinöl**, sowie auch **polnischen Schiffs- und Steinkohlen-theer** empfehlen

Fr. Hensel & Gaenert.

Bei **Geuder & Zimmer** in Frankfurt a. M. erschien und ist vorrätig bei **Peterfen**, Barfüßerstraße 12:

**Melanchthon**, evang. Kirchen- u. Schulordnung v. J. 1528, bearb. von Luther. Mit hist. Einleit. u. erläuternden Anmerk. herausg. v. R. Weber. Beigefügt sind: Articuli de quibus egerunt per Visitatores in regione Saxoniae. 1527. 2 Bde. 5 Sgr.

In meinem Verlage ist erschienen und bei **Richard Mühlmann** in Halle zu haben:

**Kurz, J. S.**, Bibel u. Astronomie. 4. Aufl. 37 Bog. fein Papier. brosch. Preis 2 Rth.

Dieses höchst interessante Werk kann jedem Gebildeten auf das Wärmste empfohlen werden. Berlin. **J. A. Wohlgenuth.**

## Goldfische

zu bekannt billigem Preis sind wieder angekommen bei **G. Rohlig**, Leipzigerstraße Nr. 92.

Das **Waschen u. Modernisiren**, so wie auch das **Braunfärben** aller Sorten **Strohüte** wird in meiner Fabrik **Brüderstraße Nr. 14** vorzüglich gut und schnell besorgt.  
**Adolph Jüdel junior.**

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei **Boege** in Landsberg.

Täglich frischer Kalk zu haben bei **Louis Kehse**, Clausthor Vorstadt Nr. 8.

### Frischer Kalk

Sonnabend den 28. April in der Kirchenstr. schen Ziegelei am Klausthor, Schwemme Nr. 3. Zwei neue gesäumte, schwarzleibene Herrenhalstücher wurden vom Neumarkt bis zur großen Steinstraße verloren. Man bittet sie gegen gute Belohnung abzugeben Rithausgasse Nr. 7, 2 Treppen.

### Marktberichte.

Halle, den 28. April. Bei keiner Zufuhr wurde heute zu festen Preisen gehandelt: Weizen 70-72 Pf., Roggen 54-56 Pf., Gerste 44-46 Pf., Hafer 31-32½ Pf.



# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



Literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 99.

Halle, Freitag den 27. April  
Hierzu eine Beilage.

1860.

## Deutschland.

Berlin, d. 25. April. Der Intendantur-Registrator Blauenberg vom 4ten Armeekorps ist zum etatsmäßigen Geheimen Registrator beim Kriegsministerium ernannt worden.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die gestern abgebrochene Diskussion über die Petition des Ober-Rabbiner Suro (Zulassung der Juden zu allen Aemtern) fortgesetzt. Vorher wurde noch mitgetheilt, daß der Abg. v. Witowski (Pleschkybnik) Krankheit halber sein Mandat niedergelegt habe. Zur Verstärkung der Justizkommission behufs Berathung der vom Herrenhause angenommenen Novelle in Betreff der Abschätzung der pommerischen Lehne wurden gewählt: Die Abgg. v. Somnis, Lette, v. Arnim-Neufesttin, Falk, Denzin, v. Bonin und v. Flemming. — Bei der Fortsetzung der Suro-Debatte ergreift zunächst der Justizminister das Wort, um den Standpunkt der Regierung, namentlich die Unmöglichkeit näher darzulegen, daß Juden zu Richterämtern zugelassen werden könnten. Nach ihm spricht Abg. v. Winde für den Kommissionsantrag. Darauf der Kultusminister und der Minister des Innern. Schließlich wird der Antrag des Abg. Grafen Arnim-Neufesttin auf Uebergang zur Tagesordnung mit 169 gegen 110 Stimmen abgelehnt und hiermit die Petition der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen.

In parlamentarischen Kreisen — schreibt die „N. Preuss. Z.“ — hält man für entschieden, daß sich die Staatsregierung mit dem Amendement des Abgeordneten Kühne (Berlin) zu den Militärvorlagen, nach welchem der Regierung zu der von ihr für nothwendig erachteten Augmentation und Reorganisation der Armee die Mittel zunächst auf ein Jahr gewährt werden, einverstanden erklären wird. Wir hören ferner, daß die Kommission die Bildung von 10 neuen Kavallerie-Regimentern nicht genehmigt, dagegen aber vorschlägt, daß eine Vermehrung von 40 Schwadronen in der Weise eintrete, daß 20 Regimentern je 2 Schwadronen hinzugefügt werden. Die Kommission hält dafür, daß die so durch Wegfall der Regimentsstäbe erzielte Ersparnis wohl zulässig sei. Endlich heißt es noch, daß die Kommission in die Errichtung eines Kadettenhauses in Weisenfels, zu welchem Zweck, wenn wir nicht irren, für dieses Jahr 150,000 Thlr. gefordert sind, nicht willigt. — Mehrere Blätter melden, der Vermittlungs-Vorschlag Kühne's gehe dahin, daß die Mittel zu bewilligen seien zur Aufrechthaltung und Vervollständigung der Kriegsbereitschaft und der nach dem Gesetze vom 3. September 1814 über die allgemeine Wehrpflicht erforderlichen Maßregeln. So weit diese Mittel nicht durch den Zuschlag und andere Ueberschüsse gedeckt sind, würden sie durch die Bestände des Staatschatzes zu decken sein. Die Regierung würde über die Verwendung der Landesvertretung während der nächsten Session Rechnung ablegen, wonach also die Geldmittel nur auf ein Jahr bewilligt würden.

Dem in dem Abgeordnetenhause eingebrachten Gesekentwurf wegen Uebernahme einer Zinsgarantie für das Anlagekapital der Eisenbahn von Ehrenbreitstein zur Landesgrenze bei Hochheim und einer festen Rheinbrücke zwischen Koblenz und Ehrenbreitstein sind Motive beigegeben, die namentlich auf die Wichtigkeit der Bahnbahn von Weßlar über Lahnsheim nach Koblenz großes Gewicht legen. Es wird ausgesührt, daß erst mit dem Ausbau der Bahnbahn der wichtige militärisch-politische Zweck erreicht wird, die drei Festungen Koblenz, Köln und Mainz durch eine vom linken Rheinufer aus nicht zu gefährdende rechtsrheinische Eisenbahn unter einander in Verbindung zu setzen. Ohne die Bahnbahn würde aber durch die Deug-Giesener Eisenbahn die bezügliche Verbindung nur zwischen diesen beiden Festungen und Koblenz, so wie zwischen den Rheinfestungen und den festen Plätzen diesseits des Rheins erlangt werden. Die Uebernahme der Zinsgarantie wird überdies durch Hinweis auf die sehr günstigen Verkehersverhältnisse der zu dem Unternehmen der rheinischen Eisenbahngesellschaft gehörenden Bahnen motivirt.



tenden Haupt-  
umzuwandeln,  
ferner aus  
Generalen in  
Exercitien mit  
soll nemmehr,  
schossen in der  
sich steht eine  
und von 67  
aller im vier-  
selbst wenn  
ehr den neuen

elche das Ver-  
den ist, ist an  
Wohl der ar-

Unterrißs und  
eröffnen wir dem  
das von unse-  
hnen Kinderärzten  
sch haben Perse-  
en einrichten und  
Konjesson nach  
den betreffenden  
gestillten, Un-  
Beymanns

diplomatischen  
slichen polit-  
ter gegen die  
unden ist. —  
sten Wilhelm  
gen vollzogen  
den Fürsten  
theigen dürfte  
und W. G. R.

hen Hauses übertragen werden.

Wien, d. 22. April. Der Gesamtbetrag der Subscriptionen auf die neue Lotterie-Anleihe übersteigt 76 Millionen Gulden. Nach einer offiziellen Mittheilung der „Wiener Zeitung“ werden 120 Millionen der restirenden Schuldverschreibungen der Nationalbank übergeben, um damit die Forderung von 99 Millionen des vorjährigen Kriegsvorschusses zu bedecken; die Bankdirection soll jedoch nicht vor September 1861 ermächtigt sein, zum Verkaufe dieser Papiere zu schreiten. Das Verhältniß der Bank zur Finanzverwaltung hat sich allerdings durch die letzten Arrangements vereinfacht und auch gebessert; jedoch der Zweck der jüngsten Operation, die Baarzahlungsfähigkeit der Bank wieder herzustellen, ist damit keineswegs erreicht. Die für die Subscriptionen einlaufenden Summen Banknoten sind sogenanntes vorgegessenes Brod nach dem eigenen Eingeständniß der Finanzleitung, und vermindern deshalb die umlaufende Menge des Papiergeldes nicht, sondern werden bloß von der einen auf die andere Seite plazirt. Finanzkundige haben es vorhergesehen, daß ein solches Anleihen und in dieser Weise in Scene gesetzt, den beabsichtigten Zweck nicht erfüllen kann. Das Mißtrauen und die Apatie des Geldmarktes ist in diesem Moment nicht durch eine etwas höhere Verzinsung zu besiegen, sondern drastischere Mittel der Gewinnchancen allein wären im Stande gewesen, einen größeren Andrang zu den Einzeichnungskassen zu bewirken. — Der Erfolg zeigt aber auch in deutlicher Schrift, wo der Patriotismus und die Aufopferungslust, oder wenn man nüchternere sprechen will, wo das einfache Verständniß der Sachlage sich vorfindet. Der Bürger, der Kaufmann, die Juden und einige der bedeutenderen